

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 56 (1930)  
**Heft:** 36: Pressetag

**Artikel:** Von der woda  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-463313>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

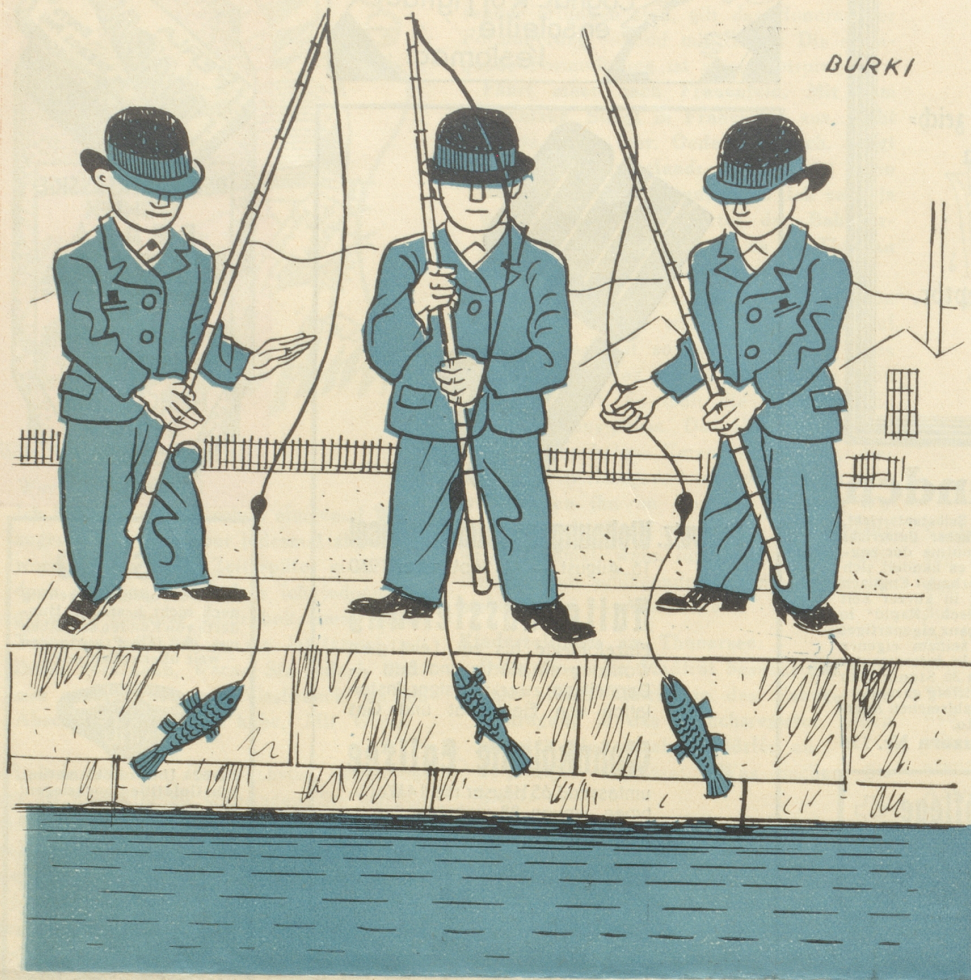
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

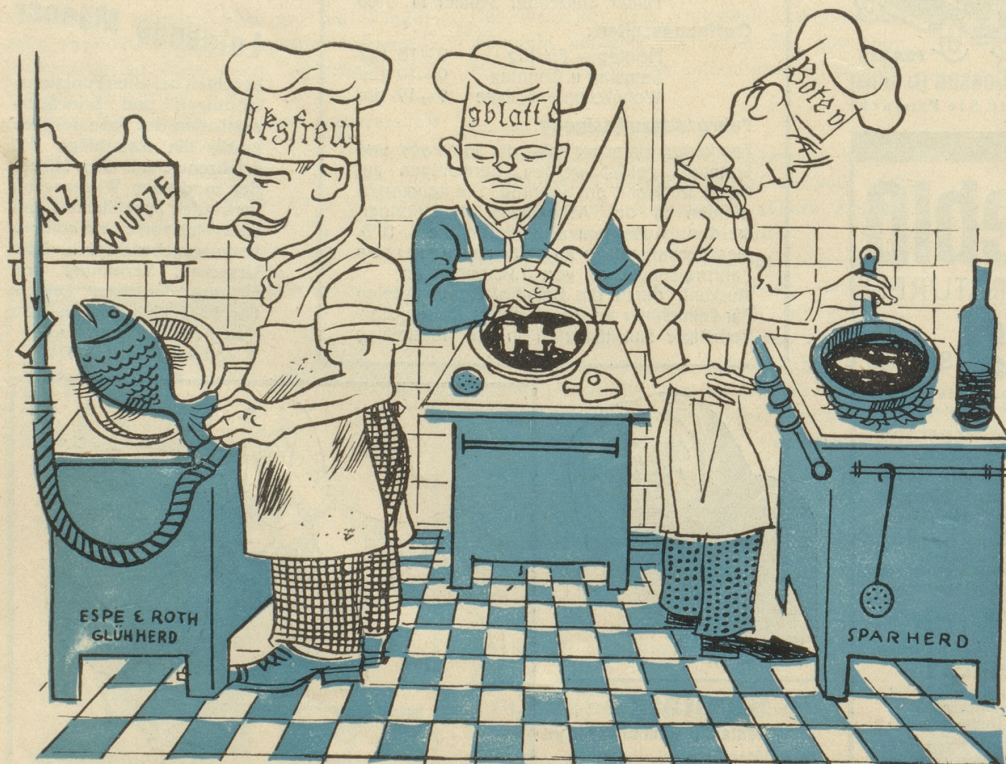
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jedem seine Leibblatt-Speise

von der woba



Da stehen sie und harren, die Männer am Kanal,  
Eintönig ist die Beute, die Beute ist banal.



Denn, eh die Kost gewickelt wird in die Tageszeitung,  
Erfährt sie angepasste geschickte Zubereitung.

man sagt mir in bekann-  
kreisen nach, ich sei hypermo-  
dern. das stimmt nicht völlig,  
aber es ist wahr, daß ich mo-  
derne form liebe an jedem ob-  
jekt. es ist auch wahr, daß ich  
stolz darauf bin, wie der hahn  
auf seinen schwanz, und daß ich  
mir viel zu gut tue, ob meiner  
modernen einstellung.

zur energischen wahrung mei-  
nes prestiges besuchte ich auch  
die woba. dort passierte mir  
aber folgende geschichte: ich blieb  
sinnend stehen vor der auslage  
eines möbelhändlers. da sah  
man komplexe wundervoll-mo-  
dern-aesthetischer möbel, daß mir  
armem beschauer das herz tanzte  
(arm am beutel, fr...). der  
bewahrer aller dieser herrlich-  
keiten trat zu mir und sprach  
die geflügelten worte: „s ich  
modäern und doch no ganz er-  
träglich!“

\*

Wawa hat eine Großmutter,  
die sehr alt und streng ist. Und  
Wawa hat gräßliche Angst vor  
ihr, trotzdem sie eine gute liebe  
Frau ist. Der Märchenheze sagt  
er „Großmutter“, das erklärt  
alles. Eines Morgens ist Groß-  
mama im Bett und Wawa soll  
ihr Guten Morgen sagen, was  
er respektvoll tut.

„Guten Morgen, Omama!“

„Guten Morgen Wawa! —  
Komm zu mir ins Bett!“

Darauf rümpft Wawa das  
Näschen und sagt:

„Pfui! Ich schlafe nie mit  
alten Frauen!“

St. Georges

\*

Ich lege mein Bübchen ins  
Bett. Es ist so schlaftrunken,  
daß es nur mit Mühe sein Ge-  
betlein beginnt: „Lieber Hei-  
land, mach mich fromm, daß ich  
zu dir in Himmel komm“ —  
und mit sinkender Stimme fährt  
es fort: „sonst muß dich der Jä-  
ger holen mit dem Schießge-  
wehr.“

